



Arbeitsplatz Wald. Jörg Scham vom Kreisforstamt Sigmaringen erklärt, was auf den Stammenden steht.

FOTO: PR

Umwelt – Im internationalen Jahr der Wälder zeigen sich Azubis aus vier Forstbetrieben und von Schwörerhaus gegenseitig ihre Arbeitsplätze. Holzbänke mit Waldinformation

Auf dem Holzweg

VON JULIE-SABINE GEIGER

PFRONSTETTEN/HOHNSTEIN. Am Holz hängen alle. Forstpartie und Fertighaushersteller. Die einen bauen an, pflegen und ernten, für die anderen ist der nachwachsende Werkstoff das Baumaterial schlechthin. Höchste Zeit also, und im von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahr der Wälder 2011 auch der ideale Zeitpunkt, sich gegenseitig die unterschiedlichsten Arbeitsplätze zu zeigen, voneinander zu lernen, Horizonte zu erweitern. Um Holzwegen nachzugehen, haben sich die Forstverwaltungen der Kreise Reutlingen, Sigmaringen, Zollernalb und Tübingen mit dem Hohensteiner Unternehmen Schwörerhaus zusammengetan.

Sechzig Azubis, 40 aus den Forstbetrieben, 20 von Schwörer, haben sich am Donnerstag und Freitag im Wald, im Forstlichen Stützpunkt Pfronstetten und im Hohensteiner Betrieb über den Wald als Ökosystem, seine Geschichte, Baumarten, Holzerte und die Verarbeitung des Werkstoffs informiert.

Im Mittelpunkt natürlich das Projekt Holzbänke. 139 zimmern die Lehrlinge in Oberstetten derzeit für die Region. Nach Berlin werden 10 geliefert. Für den

Landkreis Reutlingen sind 33 Bänke geordert. Für Sigmaringen 47, der Zollernalbkreis bekommt mit 49 die meisten.

Mit den schicken Hinguckern aus heimischem und damit nachhaltig erzeugtem Holz, die zum Tag des Waldes am 21. März vor allen Rathäusern der waldbesitzenden Kommunen aufgestellt werden sollen, verfolgen Förster und Holzverarbeiter gleich mehrere Ziele: »Ohne Wald kein Platz zum Ausruhen«, haben die Schwörer-Azubis Emre Gökkaya und Julian Brauchle beispielsweise in ihrer Projektpräsentation aufgelistet.

Ohne Wald keine Zeitung

Wälder liefern den nachwachsenden Rohstoff aus nachhaltiger Wirtschaft, verbrieft mit dem PEFC-Siegel, über das Hannelore Spiegler, Auszubildende am Forstlichen Stützpunkt Pfronstetten referierte. Wälder sind Arbeitsplatz, Wirtschaftszweig, Ursprung des Nachhaltigkeitsprinzips, faszinierender Lebens- und Naturraum, CO₂-Speicher und sie wachsen, dass es kracht. Auf allen Bänken, drei Meter lang, 260 Kilo schwer, werden die Ruhesuchenden dann lesen können, wie viel Holz pro Minute in ihrem jeweiligen Gemeindewald wächst.

Ohne Wald keine Musikinstrumente, keine Bücher, keine Zeitung, setzen dem Bianca Look-Hummel, für die Azubis zuständige Frau bei Schwörer, und Jörg Scham vom Kreisforstamt in Sigmaringen noch eins drauf. Ob solche im Wald plakatierten Werbebotschaften die Richtigen erreichen, fragen die Azubis skeptisch nach. Nicht einmal bei allen Wald- und Holzleuten habe sich das Internationale Jahr der Wälder rumgesprochen. Mit den Holzbänken, deren Produktionslinie die Schwörer-Azubis ihren Forstkollegen am gestrigen Freitag in Oberstetten gezeigt haben, soll deshalb auf die Wichtigkeit der weltweiten Wälder aufmerksam gemacht werden.

Weil viel Wald- und Holzwissen an beiden Tagen ausgetauscht worden und vieles, wie das weltweite Zertifizierungssystem PEFC und seine Auswirkungen auf den Arbeitsschutz, Tropenholzverwendung und Lohngleichheit diskutiert worden ist, wünscht sich Georg Kemmer vom Kreisforstamt Reutlingen, dass diese erste Lernkooperation Ausbildung Forstbetriebe/Schwörerhaus zum Dauerbrenner wird. Kemmer: »Jeder Auszubildende in unseren Betrieben sollte das einmal in seinem dreijährigen Azubi-Leben mitmachen können.« (GEA)